

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postboten
in Empfang entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 44.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. März 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 16. März. Die Novelle zum Straf-
gesetzbuch ist gestern dem Reichstag zugegangen.
Sie bringt neue Bestimmungen über Hausfriedens-
bruch, Arreitbruch, Siegelbruch, der Bereitelung der
Zwangsvollstreckung, über Tierquälerei, Beleidigung,
Kindermißhandlung, Unterschlagung und geringfügige
Diebstähle. Die Novelle trägt nur einen provi-
sorischen Charakter und soll nur für die Zeit dienen
bis zum Zustandekommen einer allgemeinen durch-
greifenden Reform.

Der fortgeschrittene ungesicherte Stand der eingeleiteten
Reichsfinanzreform sollte nach einem süd-
deutschen größeren Zentrumsblatte an den maß-
gebenden Berliner Stellen die Absicht gezeitigt haben,
die Reichsfinanzreform bis zum nächsten Herbst zu
verlagern, der Plan sei jedoch an dem Widerspruch
des Bundesrates gescheitert. Dem gegenüber wird
von einer dem Reichskanzler nahestehenden Seite
erklärt, diese ganze Nachricht entbehre jeder Be-
gründung; Fürst Bülow denke nicht im entferntesten
an eine Vertagung der Reichsfinanzreform. Diese
Versicherung ist an sich gewiß erfreulich; jedenfalls
erscheint es aber recht wünschenswert, daß die
parlamentarische Behandlung der Reichsfinanzreform
endlich ein rascheres Tempo einschlägt.

Die beschleunigte Zurückziehung des deutschen
ostasiatischen Truppenelements ist gutem
Vernehmen nach vom Kaiser angeordnet worden.
Lediglich die Gefandtschaftswache in Peking soll
bestehen bleiben, doch in der reduzierten Stärke von
ca. 150 Köpfen. Die Rückbeförderung des Detache-
ments erfolgt auf dem Seewege mittels des Reichs-
postdampfers „Kleist“ und „Prinz Ludwig“; ersterer
geht bereits am 20. März, letzterer am 3. April
d. J. von Schanghai ab.

Berlin, 15. März. Mit Rücksicht auf die
gegenwärtige gefährliche Lage in Persien wird die
russische Schwarzmeerflotte bereitgehalten. Ent-
sprechender Befehl ist gestern von Petersburg dort-
hin abgegangen. Ferner werden die russischen Posten
an der persischen Grenze bedeutend verstärkt, ebenso
erhalten die russischen Konsulate in persischen Städten
stärkere Bewachungen.

Paris, 16. März. „Echo de Paris“ meldet
als Belgrad: Der Kriegsminister erklärte in der
geheimen Sitzung der Stupschina, daß alle kriegs-
fähigen Männer zwischen 20 und 48 Jahren bereits
mit Waffen und Munition versehen seien, außerdem
seien 50 000 Gewehre und Munition für Freiwillige
vorhanden.

Abermals haben in Prag am vergangenen Son-
ntag rohe Ausschreitungen der Tschechen gegen
die deutschen Studenten stattgefunden. Zum
Schutze der Studenten, die auf dem Wenzelsplatze
ihren letzten Semesterbummel abhielten, mußte Gen-
darmerie und berittene Polizei neben den Wach-
leuten zu Fuß eingreifen. Schließlich zog die
randalierende Menge nach der Vorstadt Weinberge.
Ein Versuch der tschechischen Rowdies, zum neuen
deutschen Theater zu gelangen, wurde von der
Polizei verhindert. Die Wache wurde verhöhnt,
jedem Einschreiten wurde Widerstand entgegenge-
setzt, jeden Verhafteten suchte man zu befreien. Um die
Verhafteten zur Wache zu bringen, mußten sämtliche
Polizisten den Säbel ziehen. Die Menge sammelte
sich dann vor der Wachtube an und machte Miene,
diese zu stürmen. Darauf unternahm die Wache
eine Attacke und zerstreute die Erzedenten nach allen
Richtungen. — Vielleicht wird sich nun auch die
Wienerische Regierung gezwungen sehen, abermals
den Belagerungszustand über das „rörrische“ Prag
zu verhängen.

Die Ordnungsstörungen, welche in den
letzten Tagen in der Pariser Post- und Tele-
graphenbeamenschaft von unzufriedenen Elementen
hervorgerufen wurden, sind schließlich in einen Streik

der Telegraphisten übergegangen. Doch nahm
bereits am Sonntag früh der größte Teil der
Streikenden die Arbeit wieder auf. Die Regierung
beschloß, Telegraphisten des Geniekorps zum postali-
schen Depeschendienst mit heranzuziehen, falls der
Ausstand noch länger andauern sollte. Die öffent-
liche Meinung der französischen Hauptstadt macht
für die Unruhen, die den ganzen telegraphischen
Verkehr hemmten und den telephonischen Dienst aufs
äußerste erschwerten, die systematische Nachgiebigkeit
der Regierung gegenüber den revolutionären Ström-
ungen im Personal der Staatsarbeiter verantwortlich.

New-York, 10. März. Theodor Roose-
velt, der Expräsident, nahm gestern seinen Dienst
als Redakteur des „Outlook“ auf. In Begleit-
ung einer Freundin seiner Tochter Ethel, deren
Schulbücher er trug, kam Roosevelt nach New-York,
er fuhr in der Dampfzähle, wie alle andern,
„hinüber“, beteiligte sich an einem wilden Sturm
auf den nächsten Straßenbahnwagen und mußte sich
schließlich mit einem Stehplatz begnügen. Dr. Lyman
Abbott, der Chefredakteur des „Outlook“, empfing
Roosevelt in den Redaktionsräumen und stellte ihn
den übrigen Mitgliedern der Redaktion vor. Der
Expräsident sprach mit jedem seiner neuen Kollegen
kurze Zeit und begab sich dann in seine Arbeits-
räume, die aus drei Zimmern bestehen. Wenige
Minuten später war er bereits beschäftigt, seinen
ersten Artikel zu schreiben. Seine Arbeit unterbrach
er nur für wenige Sekunden, als eine Deputation
von — Reportern den ehemaligen Präsidenten zu
sprechen wünschte. Roosevelt sagte ihnen, daß es
leichter sein würde, ein Kamel durch ein Nadelöhr
zu treiben, als von ihm ein Interview zu erhalten
und fertigte seine ungebetenen Besucher mit den
Worten ab: „Ich bin ein Privatmann von der
allerprivatesten Sorte!“

Frankfurt a. M., 15. März. Auf der Rodel-
bahn bei Cronberg überholte ein mit einem Herrn
und einer Dame besetzter Schlitten einen Einsitzer.
Da dieser nicht mehr ausweichen konnte, wurde der
Zweifitzer aus der Bahn getragen und gegen einen
Baum geschleudert. Die mitfahrende Dame, ein
Fräulein Reiffenstein aus Frankfurt a. M. blieb
besinnungslos an der Unfallstelle liegen. Sie erlitt
einen Schädelbruch mit Gehirnerschütterung; es
besteht jedoch Hoffnung, das Mädchen am Leben zu
erhalten. Der Steuermann kam mit leichteren Ver-
letzungen davon.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat dem Stadt-
pfleger Friedrich Kraut in Vaihingen a. G. für die
mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Errettung eines
Menschen vom Tode des Ertrinkens die Rettungs-
medaille in Silber verliehen.

Stuttgart, 13. März. Die Finanzkom-
mission der Abgeordnetenkammer hat heute be-
schlossen, die Regierung zu ersuchen, dem schwäbi-
schen Bauverband gegen den Alkoholismus einen
Jahresbeitrag von 1000 M. zu bewilligen. Ein
Antrag des Zentrums, allgemein aus Staatsmitteln
1500 M. zur Bekämpfung des Alkoholismus zur
Verfügung zu stellen, wurde ebenfalls angenommen.
Zum Beschluß erhoben wurde ferner ein Antrag, die
Regierung zu ersuchen, eine Summe in den Etat
einzustellen, die zur Unterstützung der im Dienst
verunglückten Gemeindeunterbeamten verwendet wer-
den soll.

Stuttgart, 16. März. Direktor v. Strasser,
der verdiente Senior in der Generaldirektion der
Staatsbahnen, ist in den Ruhestand getreten.
Direktor v. Strasser war ursprünglich Finanzbeamter,
trat im Jahre 1868 in den Eisenbahndienst ein und
hatte das Personalreferat inne, dem er bis in sein
73. Lebensjahr mit beneidenswerter Rüstigkeit und
Schaffensfreude vorgestanden hatte. Als ein Mann
von scharfem Verstand, klarem Blick und einem

reichen Wissen, war er eine energische, tatkräftige
und in sich abgeschlossene Persönlichkeit, die in stiller
Zurückhaltung und Gewissenhaftigkeit die ebenso
erfolgreichen und doch undankbaren Aufgaben eines
Personalreferenten bewältigt hat. Nicht immer hat
er es allen Recht gemacht und oft ist ihm hinweg
öffentlich Unrecht geschehen; denn in einem mit so
vielen mehr oder minder berechtigten Sonderbestre-
bungen durchzogener Beamtenkörper, wie ihn die
Verkehrsbeamten bilden, werden immer einige Kate-
gorien die unbefriedigten und benachteiligten bleiben.
Direktor v. Strasser zeichnete sich besonders durch
Rechtlichkeit, unparteiische Ueberzeugungstreue und
als ein Mann von Takt aus. Als Nachfolger auf
die Stelle eines Personalreferenten nennt man Ober-
finanzassessor Binder, dem man allenthalben Ver-
trauen entgegenbringt.

S.C.B. Stuttgart, 15. März. In der letzten
Zeit wurden weitere 105 offene zweiachsige Güter-
wagen ohne Bremse für 15 Tonnen Ladegewicht
mit der Bezeichnung Omg. und den Nummern
40 376 bis 40 480 in Dienst gestellt. Weitere 75
Wagen dieser Gattung Nr. 40 301 bis 40 375 sind
zur Zeit in Ablieferung begriffen.

Stuttgart, 15. März. Einer frechen Hoch-
staplerin ist die Verwaltung des hiesigen evang.
Vereinshauses „Charlottenheim“, Innere Büchsen-
straße 36, zum Opfer gefallen. Vor 6—7 Wochen
kam in das Heim eine elegant gekleidete Dame,
die sich unter dem Namen Frau v. Rielen vorstellte und
ersuchte, in das Heim, in dem meist nur junge
Mädchen von auswärtig wohnen, die in hiesigen
Geschäften in Stellung sind, aufgenommen zu werden,
da sie beabsichtigte, ebenfalls ein solches Heim in
Berlin zu gründen resp. in ein solches einzutreten,
vorher wolle sie aber die Einrichtungen derartiger
Heime kennen lernen. Gleich zu Anfang verstand
es die Schwindlerin, die sehr selbstbewußt auftrat,
sich in das Vertrauen der aufsichtführenden Schwestern
einzuschmeicheln, so daß sie bald Vertrauens- und
Aufsichtsperson war und mit einem ganz besonderen
Respekt behandelt wurde. Sie erzählte von ihrer
Familie, ihrem Gatten und ihren Kindern (!) und
soll die einzelnen Familiengedentage sehr läppig mit
Sekt usw. gefeiert haben. Vor einiger Zeit ver-
schwand ein Rassen Schlüssel und trotzdem schloß
niemand Verdacht. Als ihr dann vor etwa 8 Tagen
der Boden zu heiß zu werden schien, richtete sie ein
Telegramm an sich selbst, in dem sie zur sofortigen
Abreise aufgefordert wurde. Sie reiste dann auch
ab unter Mitnahme von ca. 600 M. aus der Kasse,
den Legitimations- und den Wertpapieren einer
Heiminsassin und ohne ihre Schulden bezahlt zu
haben. Vielleicht wäre der Verlust noch nicht so
bald entdeckt worden, wenn sich ihre Abreise nicht
etwas sonderbar gestaltet hätte. Angeblich wollte
sie nur bis Badnang fahren. Während sie aber
eine Heiminsassin, die sie zur Bahn begleitet hatte,
fortschickte, eine Bahnsteigkarte zu holen, benutzte sie
die Zeit, um ein Billet nach Berlin zu lösen und
zu verschwinden. Nach hier eingegangenen Nach-
richten soll man der Schwindlerin auf der Spur sein.

Göppingen, 14. März. An den Folgen einer
Lungenentzündung ist heute im Alter von 55 Jahren
Kaufmann Wilhelm Rist hier, ein in weiten Kreisen
bekannter und geschätzter Mann, gestorben. Er
belleidete bis Ende 1908 den Posten eines Bürger-
auschauhobmanns und war auch sonst viel im öffent-
lichen Leben tätig; u. a. gehörte er seit Jahren dem
Ausschuß der Deutschen Partei an. Sein unerwartet
rasches Ableben erweckt hier allgemeine Teilnahme.
— [Anm. d. Red. Wilh. Rist war geboren in Wild-
bad, er machte in Neuenbürg seine Lehre durch bei
Kaufmann Theod. Weiß.]

Tübingen, 16. März. In der psychiologischen
Klinik gaben eine Anzahl Wärter Anlaß zur Müge
und zur Entlassung. Die Gemahregelten
weigerten sich aber die Klinik zu verlassen, so daß

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

die Hilfe der Polizei notwendig wurde. Die Sache dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Heilbronn, 15. März. Im Hofe des städt. Gaswerks hat der Ballon „Württemberg“ gestern vormittag 1/2 10 Uhr eine Auffahrt angetreten, an der teilnahmen Ingenieur Dieterle-Stuttgart als Führer, Hofrat Bruckmann und Chefredakteur Dr. Jaech-Heilbronn, sowie Oberingenieur Schmid-Neckarsulm. Der Ballon landete nachmittags 4 Uhr glatt bei Ansbach (Bayern).

Friedrichshafen, 16. März. Die gestern verschobene Landung auf festem Boden wurde heute bei schönstem Frühlingswetter erfolgreich ausgeführt.

Friedrichshafen, 15. März. Heute vorm. 1/2 9 Uhr erfolgte ein neuer Aufstieg des Reichsluftschiffes Z I. Die Ausholung aus der Halle und die Auffahrt vollzogen sich rasch und glatt. Das Luftschiff kreuzte zuerst über Friedrichshafen und schlug dann die Richtung nach dem Areal der Luftschiffbau-Gesellschaft im Niede-Parl ein, wo heute die längst geplante Landung auf festem Boden stattfinden sollte. Ein leichtes Schneegestöber durchwehte das Gelände, auf der sich eine große Anzahl Neugieriger angeammelt hatte. Anwesend waren der Armeespezialist General Frhr. v. Lynker und Major Groß. Der Platz für die Landung, unweit der zukünftigen Halle, war durch eine Flagge markiert. Von 1/2 9—1/2 10 Uhr umkreiste das Luftschiff mehrere Male das Areal in einer Höhe von höchstens fünfzig Metern und führte dabei zahlreiche Manöver aus. Das Militär, das bei der Landung hätte mitwirken sollen, kam erst an, als das Luftschiff bereits das Signal gegeben hatte, daß es vorerst auf eine Landung verzichte. Darauf entschwand das Luftschiff den Blicken in der Richtung nach dem See hin. Um 1/2 11 Uhr erfolgte eine glatte Landung bei der Reichsballehalle. — Nachschrift: Die geplante Landung fand des Schneegestöbers wegen, das in den oberen Regionen ziemlich stark war, nicht statt. Außerdem ist das Barometer plötzlich stark gefallen. Da es sich doch um die erste Landung handelt, so soll wenigstens günstige Witterung abgewartet werden. Nach den Erfahrungen der letzten zwei Landungen in Echterdingen und Sommerried erscheint es auch ganz begreiflich, daß man mit möglichster Vorsicht zu Werke geht.

Lindau, 13. März. Das „Lindauer Tagblatt“ meldet: Die höchste Höhe, die gestern das Reichsluftschiff bei seiner Hochfahrt erreichte, betrug nicht, wie anderweitig gemeldet wurde, 1500 Meter, sondern 1720 Meter gegenüber den anfänglich vorgeschriebenen 1200 Metern. Oberingenieur Dürr leitete mit Major Sperling die Fahrt. Ingenieur Müller führte die Steuerung. Unterhalb des Luftschiffes herrschte heftiger Schneesturm. Nach dem ersten Hochflug hielt „Z I“ über der Stadt Friedrichshafen in einer Höhe von 700 bis 900 Meter längere Zeit vollständig unbeweglich auf seinem Platze. Es ist dies eine der markantesten Leistungen. Ueber die Höhenfahrt lesen wir im „Schw. Merk.“: „Es ist morgens 1/2 10 Uhr, durch die Luft zittert das Summen, das wohlbekannte, und der Mensch schaut von der Arbeit auf. Hoch oben zwischen dem Zweig eines Nuthbaums in der Friedrichstraße zeigt sich das Luftschiff, als eigentümliche dunkle Silhouette am grauen Himmel; es steht still, als würde es droben in den Lüften eine Auslugewarte sein. Was für einen großartigen Eindruck ruft doch schon dieses Stillstehen hervor! Droben in der Atmosphäre ein Körper von solch gewaltigen Dimensionen, von solchem Schwergewicht schwebt frei, hält sich hoch und still! Die Erdenbürger da unten begreifen und wissen nicht, was dieses Stillhalten droben bedeutet, was damit beabsichtigt ist. Aber sie bewundern dies freie Schweben, als gäbe es keine Schwere der Körper. Nun blüht die Sonne hinter den Wolken hervor und es wird licht im hohen, weiten Raum; noch schärfer hebt sich der Luftkreuzer ab, dann fährt er weiter, der Sonne entgegen, dem Osten zu.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Stabsarzt und Bataillonsarzt Dr. Loos in Straßburg (von Neuenbürg) die Erlaubnis erteilt zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub.

Seine Majestät der König hat den Oberbahnassistenten Berrer in Neuenbürg zum Eisenbahnsekretär in Vietingheim befördert.

Seine Majestät der König hat die Bezirksgeometerstelle Calw dem Hilfsgeometer Steiff daselbst übertragen.

Neuenbürg, 17. März. Aus Tübingen erhalten wir die Trauerkunde, daß daselbst gestern abend Rechtsanwalt Liebing verschieden ist. Ein Herzleiden, das sich seit letzten Spätsommer mehr und mehr bemerkbar machte, veranlagte vor einigen Wochen den Patienten, sich in die Klinik nach Tübingen zu begeben, wo der im besten Mannesalter stehende, stets kräftig und gesund erscheinende, brave Mann trotz aller ärztlichen Kunst und Pflege nun seinem Leiden erlegen ist. Der so früh Verstorbene ließ sich hier im September 1904 als Rechtsanwalt nieder und erwarb sich durch seine Tüchtigkeit bei seinem schlichten, rechtlichen Sinn, eine gute Praxis. Ganz unerwartet hat ihn nun der unerbittliche Schnitter Tod, der in den letzten Wochen dieses langandauernden Winters eine so reiche Ernte hielt, hinweggerissen. Alle, die den bescheidenen braven Mann kannten, nehmen herzlichen Anteil an dem tiefen Leid der Witwe (geb. Tübingerin) mit ihrem Kinde.

Neuenbürg, 16. März. Am vergangenen Sonntag nachmittag hielt die Freiwillige Feuerwehr im Gasthof zum „Bären“ ihre jährliche Generalversammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Kommandant Vogt begrüßte die Versammlung und gedachte in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Kameraden und stellvertr. Zugführers des III. Zugs, Karl Haist, zu dessen Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Dann folgte ein kurzer Jahresbericht des Kommandanten, der sich im wesentlichen mit dem flauen Besuch der Übungen befaßte, da nahezu im Jahresdurchschnitt 1/2 der Mitglieder als fehlend zu verzeichnen sind. Mit der ersten Mahnung zu regerer Beteiligung schloß sein Bericht, welchem dann der Bericht des Kassiers Pfister folgte. Derselbe weist ein Barvermögen von 1492 M. 43 Pf. auf. Dem Kassier wurde Decharge erteilt, worauf dann die Verlesung zweier Protokolle von Verwaltungsratssitzungen erfolgte, die sich in der Hauptsache mit dem in diesem Jahre zu begehenden 50-jährigen Jubiläum des Korps beschäftigten. Nach diesen Vorbereitungen soll sich die Feier in würdiger und zweckentsprechender Weise abwickeln und soll seitens des Korps eine Uebung auf dem Marktplatz vorgeführt werden. Einladungen sollen nur an die Feuerwehren des Bezirks, sowie der näheren Umgebung ergehen. Stadtschultheiß Stirn gab die Versicherung ab, daß die Stadtverwaltung unterstützend eingreifen werde und stellte an den Verwaltungsrat das Ersuchen, einen provisorischen Voranschlag der Kosten der Behörde vorzulegen. Beabsichtigt ist ferner, eine Festschrift mit der Skizze des Uebungsobjekts herauszugeben. Als Abhaltungstag wurde der 8. August ins Auge gefaßt mit Rücksicht auf anderweitige Festlichkeiten. Das weitere wurde der Einfachheit halber dem Verwaltungsrat überlassen, der aus Mitgliedern des Korps durch ein Festkomitee verstärkt werden soll. Erwähnenswert ist noch, daß das Korps zwei weitere Jubilare in seinen Reihen besitzt, nämlich die Kameraden Wilhelm und Gottlob Seeger, welchen in der letzten Sitzung des Verwaltungsrats das Feuerwehrdienstehrenzeichen überreicht wurde. Es kamen alsdann einige interne Angelegenheiten zur Besprechung, u. a. die Errichtung einer Weckerlinie, welche aus Mannschaften, die in der Nähe des Magazins wohnhaft und beschäftigt sind, gebildet werden soll. Einige Dispensationsgesuche wurden ebenfalls zur Sprache gebracht, die aber zum Teil aus unmotivierten Gründen als ungerechtfertigt bezeichnet wurden. Ein Gesuch des Tambour- und Pfeiferklubs um Einreihung in das Korps wurde mit Rücksicht auf die bisherigen älteren Tambours auf das nächste Jahr zurückgestellt. Adjutant Ferencbach gab dann einen kurzen Bericht über die Jubiläen in Pforzheim und Bernsbach im vor. Jahr und beleuchtete hierbei seine gewonnenen Erfahrungen. Weiter wurde beschlossen, daß sämtliche Mannschaften des Korps, die nicht zur Hälfte der zu leistenden Uebungen ihre Dienstpflicht erfüllen, aus dem Korps ausgeschlossen werden und hienach ihren steuerpflichtigen Betrag zu entrichten haben. Als stellvertr. Zugführer des III. Zugs wurde Gottlieb Müller, Polierer gewählt. Mit anspornenden Worten zu neuem Streben und pünktlichem Erscheinen schloß der Kommandant die anregend verlaufene Versammlung, worauf dann die anwesende Feuerwehrkapelle mehrere gut gelungene Musikstücke zum Besten gab.

Wildbad, 15. März. Am gestrigen Sonntag fand die jährl. Generalversammlung der hies. Vereinsbank e. G. m. u. H. von nachmittags 2 Uhr ab im Hotel z. „Gold. Löwen“ hier statt. Sie wurde eröffnet durch den Direktor, Hrn. Fritz Treiber, welcher die erschienenen Mitglieder willkommen hieß. Hierauf erhielt der Kontrolleur, Dr.

Stadtschultheiß Böhner, das Wort. Er verbreitete sich ausführlich über die Geschäftslage im allgemeinen sowie der Bank im besonderen. Er brachte einige statistische Mitteilungen aus den Berichten der Verkehrsanstalten, sowie der Badeverwaltung zur Kenntnis der Versammlung, aus denen zu ersehen war, in welcher großartiger Weise der Besuch unseres Platzes sich in den letzten 5 Jahren gesteigert hat. Der Redner ging dann über auf den Geschäftsverkehr der Bank im abgelaufenen Jahre und führte aus, daß derselbe, trotz der im allgemeinen recht ungünstigen Geschäftslage, ein recht befriedigender war und daß der Reingewinn sich ganz bedeutend gehoben habe. Der Umsatz habe auf einer Seite des Hauptbuches M. 16 103 458.35 betragen und die Mitgliederzahl sei auf 805 gewachsen. Nachdem Hr. Kassier Ulmer den Rechenschaftsbericht vorgetragen hatte, beschloß die Generalversammlung, den erzielten Reingewinn von M. 39 733.97 wie folgt zu verwenden: für eine Dividende von 6% M. 37 339.87, Zuweisung zum Spezial-Reservefond M. 6530.—, Anlage eines Effekten-Reservefonds M. 3000.—, Vortrag auf neue Rechnung M. 2864.10. Im übrigen sei auf die Publikation der Bilanz der Bank pro Ende Dezember 1908 im Inseratenteil des vorliegenden Blattes verwiesen. Es folgten die notwendigen Neuwahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat, wobei die seitherigen Mitglieder wiedergewählt wurden. Von den abgegebenen 97 Stimmen erhielten: als Vorstandsmitglied und Kontrolleur: Hr. Stadtschultheiß Böhner 93 Stimmen, als Aufsichtsratsmitglieder: Hr. Karl Maier, Holzhändler 91 Stimmen, Hr. Fritz Ruch, Zimmermeister 77 Stimmen; eine Stimme war ungültig. Kurz nach 4 Uhr konnten die glatt verlaufenen Verhandlungen der Generalversammlung geschlossen werden.

Schwann, 14. März. Der Evangel. Arbeiterverein feierte Sonntag abend im neuen Saal zum „Hirsch“ seinen alljährlichen Familienabend. Aus nah und fern hatten Freunde und Gönner sich eingefunden, so daß Vorstand Gentner in froh bewegte Worte seinen Festgruß kleiden konnte, nachdem die Sängerschar des Frohsinns die Gemüter auf den Flügel der Muse zu festlicher Stimmung erhoben hatte. Es folgten Volksweisen im Triosatz für Klavier, Violine und Cello, die empfindenen Widerhall fanden. Dierauf ergriff Pfarrer Kazmaier das Wort zu seinem mit viel Fleiß erstudierten Vortrag: „Das Kloster von Frauenalb.“ Schon die lokale Nähe mußte das Interesse wecken. Zur Orientierung hatte der Redner einen Plan von Herrenalb und Frauenalb mit Umgebung gezeichnet, nach dessen Erläuterung er zunächst die geschichtlichen Ausführungen folgen ließ. Das Kloster Frauenalb ist von seinen Gründern so geborgen angelegt worden, daß es z. B. im 30-jährigen Krieg von den den Wald durchstreifenden Kroaten nicht entdeckt worden ist. Es war um die Mitte des 12. Jahrhunderts nach der Sage von dem Grafen Eberstein gestiftet worden. Nachdem dessen Geschlecht verarmt, wurde es an den Markgrafen von Baden abgetreten. Zweimal, 1403 und 1568 ist es niedergebrannt, 1803 wurde das Kloster aufgelöst, säkularisiert und zur Domäne gemacht. Es wurde eine Fabrik drin eingerichtet und aus der Küche eine Brauerei gemacht. Doch fiel auch diese Herrlichkeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts einem Brand zum Opfer. Seither liegt in Trümmern. Gespannt folgten die Zuhörer besonders den Einführungen ins innere Leben und die Verwaltung des Klosters. Man gewann aus uralten Dokumenten den Eindruck, daß die frommen Schwestern doch ein gut Stück Welt und menschliches Nützlichkeits mit in die Klausur genommen haben, auch war der Küchenzettel auch am modernen Gaumen gemessen, gar nicht übel. Mit der „Armut Christi“ stand der überaus reiche Besitz an „Wiesen, Wäldern, Wassern, Dörfern“ in eigenartigem Kontrast. Die Klosterwälder allein erstreckten sich über 1500 Morgen, große Kapitalien waren ausgeliehen und zu den jährlichen Einnahmen zählten 3600 Malter Weizen, viele Ohm Wein, auch eine Schar fetter Gänse. Die Abtissin führte ein gestriges Regiment auch über die Schultheißen der hiesigen Dörfer, sie hatte ihren eigenen Bader und Barbierer; seine „Hochadelgestreng“, der „Oberamtmann“, ein Waldinspektor mit vielen Unterbeamten gehören zur Verwaltung des Klosters. Auch „Wichtig“ kamen in regelmäßigen Abständen, um den Nonnen die Ohrenbeichte abzunehmen; sehr streng waren dann die Bußleistungen für die Sünderinnen, die gewiß durch geordnete Arbeit am besten den Teufel vertrieben hätten; aber zu solcher Betätigung der Frömmigkeit in treuer Berufsarbeit, wie sie von der Reformation gefordert wurde, konnten sich die Klosterschwestern nicht entschließen — sie hatten nach

den Urkunden, obwohl meist aus adligen Familien stammend, kaum Zeit und Muße, ordentlich schreiben zu lernen. Warne Anerkennung wurde dem Redner zuteil, daß er die bekannten Steine hat zum Reden gebracht. Bis die Bühne sich gerüstet, unterhielten deklamatorische Vorträge vom Vorstand und dessen Tochter, auch von Freund Mauthe. Das fröhliche Bühnenstück stellte den „Burschen als Leutnant“ dar und wurde neben anderen von den Söhnen des Vorstandes, unter denen sich besonders der „Bursche“ durch seinen urwüchsigsten Humor auszeichnete, trefflich durchgeführt. Der Vorstand der Neuenbürger Freunde sprach seinen herzlichsten Dank aus und auch Vorstand Gertner konnte zum Schluß, als auch der Glückshafen seine Gaben ausgeschüttet, bewegten Herzens allen Mitwirkenden danken. Dem Redner für seine Mühewaltung, den Herren vom Trio, unter denen Lehrer Sindlinger seine Meistergeige mit Meisterschaft registert hat und Stadtmusikar Schlipf sein Bestes auf dem Cello geboten und Hr. Pfarrer selbst der Flöte anmutige Töne entlockt und dem „Frohmann“, der seine Nähe so gerne und so anerkennenswert zur Verfügung gestellt. Möchte der Abend dazu gedient haben, daß der Verein „allenthalben einiges gewinne!“

Birkenfeld, 16. März. In der letzten Zeit kamen in Pforzheim mehrere wertvolle Hunde abhandelt, über deren Verbleib man nichts herausfinden konnte. Jetzt scheint man der Sache auf der Spur zu sein. Der Landjäger gestern den 18-jährigen Fasser Schönthaler fest, der in der letzten Zeit mehrere wertvolle Hunde verkauft hatte, über deren Herkunft er nichts stichhaltiges anzugeben mußte und bei dem auch mehrere Hundefelle gefunden wurden.

Pforzheim, 15. März. Schon wieder trug sich in der Nähe der Stadt ein schweres Verbrechen zu. Der hiesige 66 Jahre alte Privatier und frühere Bijouteriefabrikant Hermann Lauz hatte Sonntags einen Ausflug ins Enzthal gemacht. Als er abends allein heimkehrte, veräußerte er den Zug in Birkenfeld und ging zu Fuß in der Dunkelheit auf der Landstraße heimwärts. Ein Unbekannter, der Lauz am Billetschalter beobachtet hatte als er den Geldbeutel zog, holte ihn ein und schlug ihm nach einigen gleichgültigen Worten mit einem schweren Gegenstand, anscheinend Eisen, auf den Kopf, so daß Lauz die Straßenböschung hinabfiel. Der Räuber sprang ihm nach und suchte ihn zu erwürgen, was ihm aber bei der starken Gegenwehr des noch rüstigen Mannes nicht gelang. Darauf schlug er seinem Opfer das Nasenbein entzwei und den Kopf wund, beschädigte ein Auge und stieß ihm einige Rippen ein, worauf er ihm den Geldbeutel mit einigen

Mark Inhalt raubte und Lauz für tot liegen ließ. Der Ueberfallene kam aber wieder zu sich und machte sich einem vorübergehenden Bahnwart bemerkbar, der ihm Hilfe brachte. Lauz schwebt in Lebensgefahr. Der Platz, wo der Ueberfall stattfand, war ganz zertreten und blutbedeckt. Der Täter entkam. Ein Verdächtiger ist in Wildbad festgenommen worden.

Neuenbürg, 11. März. Ausputzen der Obstbäume. Da die Zeit zum Ausputzen der Obstbäume heranrückt, so dürfte manchem Leser eine Belehrung über das „Verjüngen älterer Obstbäume“ und über das „Reinigen des Stammes von Moos und Flechten“ willkommen sein. Es tritt erstens bei jedem Obstbaum nach einer gewissen Reihe von Jahren eine Erschöpfung ein; die Äste machen keine Triebe mehr und sterben allmählich ab. Bilden sich nun am Stamm oder an den Hauptästen neue Triebe, sogenannte Wasserchosse, so ist dies ein Zeichen, daß sich der Baum verjüngen möchte und dies ist der Beweis, daß Stamm und Wurzeln noch gesund sind. Zweitens muß neben dem Puzen der Baumkrone auch das Reinigen des Stammes von Moos und Flechten von Zeit zu Zeit vorgenommen werden, denn diese wachsen auf Kosten des Baumes und bilden geeignete Brutstätten für viele schädliche Insekten, die durch das Reinigen zerstört werden. Zu gleicher Zeit werden auch sämtliche abgestorbenen Rindenschuppen entfernt. Das beste Mittel, um die Stämme von Moos und Flechten rein zu halten, ist, diese jährlich im Herbst mit einer Mischung von Lehm, Holzasche und Kalk anzustreichen.

Feldrennach, 16. März. Viehmarkt. Zufuhr: 102 Rinde und Kalbinnen, 32 Ochsen und Stiere, 97 Rinder, 17 Kälber, zusammen 248 Stück. Kaufsliebhaber viele anwesend. Begehrt hauptsächlich Milch- und Zugvieh. Handel auch sonst lebhaft. Preise gehen beim Kleinvieh merklich zurück.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 16. März. Der Kaiser sprach heute vormittag beim Reichskanzler vor, hörte den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, v. Valentini, einen Vortrag im Ministerium für öffentliche Arbeiten und die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Generalstabs der Marine.

Berlin, 16. März. In der Budget-Kommission des Reichstags wurde heute bei den einmaligen Ausgaben für den Neubau einer Proviantanstaltanlage mit Bäckerei in Stuttgart als zweite Rate 400 000 Mk. genehmigt; 28 000 Mk. wurden gestrichen. Für die Kavalleriekaserne in Stuttgart wurden 1,5 Millionen Mark als zweite Rate genehmigt. Zum Neubau einer evangelischen Gar-

nisonskirche in Ulm wurden 175 000 Mk. als weitere Rate bewilligt.

Wien, 16. März. Kaiser Franz Josef erschien heute gänzlich unerwartet in der Hofburg, wo ein 1 1/2-stündiger Kronrat abgehalten wurde. Nach den bekannt gewordenen Dispositionen sollte der Monarch den heutigen Tag in Schönbrunn verbringen. In der Hofburg wird die Lage als sehr ernst angesehen.

Wien, 16. März. Aus allererster Quelle verlautet, daß die Mobilisierung der zunächst in Betracht kommenden Armeekorps in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien noch heute verfügt werden wird. Dieser Befehl bedeutet die sofortige Einberufung der Ergänzungsmannschaften und die Annahme des vollen Kriegszustandes beim 15. Korps in Serajewo und beim Militärkommando in Jara. Für die nächsten Tage steht die Mobilisierung des 7. Korps in Temesvar, des 12. in Hermannstadt und des 13. in Agram bevor. Außerdem dürften noch das 9. Korps in Leitmeritz und Teile des 8. Korps in Prag mobilisiert werden.

Wien, 16. März. Die Mobilisierung macht sich bereits in allen Kreisen der Bevölkerung fühlbar. So sind bei der elektrischen Straßenbahn allein 400 Mann einberufen worden. Auch viele Studenten haben Einberufungsorder erhalten. In den Einberufungen wird jedoch nicht von Mobilisierung gesprochen, sondern von einer „Waffenübung auf unbestimmte Zeit.“ Von Wien ist heute auch die Feldpost nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Belgrad, 16. März. Der Ausbruch des Krieges wird hier bereits als selbstverständliche Tatsache angesehen. Das Volk sieht den Ereignissen mit großer Ruhe entgegen; es drängt die Regierung nicht zum Kriege. Gegenwärtig finden überall Kontrollen und kurze Waffenübungen statt, so daß in zehn Tagen alle Soldaten geübt und beordert sein können.

Saloniki, 16. März. Auf Veranlassung des Kriegsministers werden 4 Bataillone an die serbische Grenze geschickt werden. — Die Behörden beschlagnahmten für griechische Banden bestimmte Munition und Bomben, die in einer griechischen Kirche verborgen waren.

Petersburg, 16. März. Die Reichsduma beschloß, eine Konferenz mit dem Kriegsminister abzuhalten, um über Maßregeln zu beraten, die sofort zu ergreifen wären, um Rußland kriegsbereit zu machen. — Die Duma ist bereit, die weitestgehenden Forderungen für den Kriegsminister zu bewilligen.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Forstamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Kgl. Landesfeuerlöschinspektors gewährt die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens zu den Kosten der Anschaffung von **mechanischen Leitern**, solange die Mittel reichen, künftighin einen Beitrag von **33 1/2%** (anstatt bisherigen 25%). Außerdem haben sich auch die Vereinigten Feuerlöschgerätfabriken G. m. b. H. in Ulm zur Gewährung eines Rabatts von 5% entschlossen.

Die Gemeinden werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Den 13. März 1909.

Oberamtmann Hornung.

Bergabung von Grab- Maurer- und Zement-Arbeiten.

Für die **Wasserleitung im Größeltal** haben wir die **Ausschachtung und Zufüllen von Rohrgräben**, sowie die **Mauer- und Zementarbeiten** in Alford zu vergeben.

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen, von den Plänen, Bedingungen und Vergabungsüberschlägen auf unserem Bureau, **Ronneumühlgasse 6 hier**, Einsicht zu nehmen und ihre diesbezüglichen Angebote bis längstens

Donnerstag den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr anher einzureichen.

Angebotsformulare werden unentgeltlich abgegeben.

Pforzheim, den 16. März 1909.

Städt. Wasserwerk.
Dettling.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Meck. empfiehlt

A. Forstamt Neuenbürg. Schichterbholz- u. Reisig-Verkauf.

Am **Freitag den 19. März**, abends 1/7 Uhr

kommen auf der Forstamtskanzlei dahier aus Staatswald Schloßwäldle zum Verkauf:

8 Am. Laubholz, 6 Am. Nadelholz-Anbruch und 25 Wellen Schlagraum (unaufbereitet).

A. Forstamt Calmbach. Weg-Sperre.

Das **Wildbad-Dobler Sträßchen** ist an der Kreuzung mit dem Gyrachhangweg aufwärts bis auf die Ebene wegen Holzfallung für jeglichen Verkehr **gesperrt.**

Neuenbürg.

3-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

Robert Silbereisen.

Schul-Schreibhefte

empfehlen **C. Meck.**

Gräsenhausen.

Langholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 23. l. Mts.,** vormittags von 9 Uhr an

kommt in dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Aus Abteilung 34 Peterlingrain, unterer Wald:

180 St. Fichten mit 109 Fm.

11 „ Eichen mit 4 „

5 „ Buchen mit 0,57 „

Aus Abt. 44 und 38 unterer Wald:

151 St. Fichten mit 83 Fm.

48 „ Eichen mit 5,27 „

Scheidholz, oberer Wald:

53 St. Tannen und Fichten mit 35 Fm.

1 „ Buche mit 0,55 Fm.

233 „ Bau-, Hag-, Hopfen- u. Reisstangen.

Den 13. März 1909.

Schultheißenamt.
Kircher.

Holz-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Mittelberg** (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag, den 22. März 1909,

morgens 10 Uhr im **Strauhwirtshaus** zu Moosbrunn aus Distr. I Mittelberg, Abt. 2, 9, 12 und 14: 2340 Bau- stangen, 2670 Hopfenstangen, 2000 Rebspfähle und Bohnensteden; 230 St. Buchen-Scheiter I.-III., 20 St. Tannen-Scheiter, **500 St. Buchen-Prügel**, 50 St. Tannen-Prügel, 3500 Stück Buchen-Wellen, 13 Lose Schlagraum.

Forstwart Kraß in Mittelberg (Post Böllersbach) gibt Auskunft.

Ottenhausen.
Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindegewaldungen — Ottenhausen und Rudmersbach — kommt von mehreren Abteilungen
am Mittwoch den 24. März ds. Jrs.,
vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
an Ort und Stelle zum Verkauf:
542 St. forchene Langholz II.—VI. Kl. mit 239,86 Fm.,
61 " " Klotzholz und Abschnitte I.—III. Kl.
mit 41,01 Fm.,
5 St. Buchen III.—V. Kl. mit 2,94 Fm.,
318 " Eichen II.—VI. Kl. mit 107,84 Fm.,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Auszüge fertigen auf Wunsch Waldmeister Bührer und Ganhorn.
Die Zusammenkunft findet **vormittags 8 Uhr** beim hiesigen Rathaus statt.
Mit dem Verkauf wird in Abt. Klingforchen begonnen.
Den 14. März 1909.

Schultheißenamt.
Rehler.

Tübingen, 17. März 1909.
Neckarhalde 3.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ist mein l. Mann

Hans Liebing

Rechtsanwalt in Neuenbürg

nach schwerem Leiden sanft entschlafen.

Sofie Liebing, geb. Tritschler.

Beerdigung in Tübingen von der Friedhofkapelle aus Freitag nachmittag 3 Uhr.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Mai zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. ds. Blattes.

Loffenau.

Warnung!

Warne hiemit jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu verabsolgen, da ich für nichts mehr aufkomme.
Gottlob Knöller, Weber.

Vereinsbank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz

pro 31. Dezember 1908.

Aktiva.			Passiva.		
	M.	S.		M.	S.
Kassenbestand	37 690	69	Geschäftsanteile der Mitglieder incl. 6% Dividende pro 1908	517 705	82
Wechselbestand	174 676	02	Reservefond einschließlich der Zuweisung pro 1908	175 000	—
Effektenbestand	71 218	—	Aufgenommene Anlehen und Spareinlagen		
Anlage des Reservefonds in mündelsicheren Papieren	154 067	50	a) mit 6monatlicher Kündigung 2 008 006.30 M.		
Mobilien	200	—	b) mit täglicher Kündigung 31 534.35 "	2 039 540	65
Immobilien	18 000	—	Guthaben der Mitglieder in laufender Rechnung	281 049	35
Geschäftsausstände:			Guthaben der Banken	123 106	06
in laufender Rechnung	1 667 060	11	Trattenverbindlichkeiten	3 373	17
in Vorschüssen	746 346	50	Zum Voraus erhobene Zinsen und Diskontbeträge pro 1909	1 330	60
in Darlehen gegen I. Hypothek bei Banken	240 400	—	Gewinn-Vortrag	2 864	10
offene Zinsraten	9 183	53			
	25 127	40			
Summe	3 143 969	75	Summe	3 143 969	75

Mitgliederzahl:

am 1. Januar 1908	778
neu eingetreten	50
	828
ausgeschieden:	
durch Tod	10
freiwillig oder infolge Wegzugs	5
durch Ausschluß	8
	23
Stand am 31. Dezember 1908	805

Der Vorstand:

Fr. Treiber. **E. Böhner.** **W. Ulmer.**

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß, empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Neuenbürg.
Bis Freitag eintreffend
Schellische! Cabliou!
Notzungen!
per Bfd. von 25 S an, empfiehlt
Karl Mahler, Telef. Nr. 61.

Gebrüder Schmidt, Pforzheim
: Marktplatz 7. :

Damenkleiderstoffe
Blusenstoffe ○○○○
Kostümstoffe ○○○○
Seidenstoffe ○○○○
Waschstoffe ○○○○
Wollmousetine ○○
Hauskleiderstoffe ○
Baumwollwaren ○

Wir machen Ihnen die ergebene Mitteilung, daß unser Geschäftshaus mit allen Neuheiten für

Frühjahr und Sommer

auf's reichhaltigste ausgestattet ist und bitten bei Bedarf um Ihren w. Besuch.

Muster und Auswahlendungen
werden bereitwilligst portofrei zugesandt.

Größtes Lager
in allen

Herrenkleider- ○ ○
○ ○ ○ ○ **Stoffen,**
Tuche, Buchskins,
Cheviots etc.,
Knaben-Anzugstoffe.

Sämtliche Aussteuerwaren in überaus großer Auswahl.